1735 122

An dem

Nachschlager= Und Malenczischen Hochzeit=FESTIN,

Welches

Den 10. Maij 1735. in Thorn

höchstvergnügt vollzogen wurde;

Solte

Im Nahmen Einer

Hochansehnlichen Hochzeit= ASSEMBLEE

Hierzu gratuliren

In folgender

CANTATA

CHRISTIAN CONTENIUS.

T H O R N/

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rath und *Gymn.* Buchdr.

CANTATA

ARIA.

Strahlt herfür ihr Sonnen-Blicke
Die ihr Seel und Geist belebt.
Laßt den schwartz-bewölckten Schein
Nun einmahl entfernet seyn
Weil mich zeither das Geschicke
Recht in Kummer eingewebt.
Strahlt herfür ihr Sonnen-Blicke
Die ihr Seel und Geist belebt.

Recitat.

So ist es auch Hochwerthester Herr Bräutigam!
Kaum zeigte sich der Freude Regen-Bogen;
So ward er wiederumb mit Wolcken überzogen.
Ja klährt sich allererst recht dein Vergnügen auff;
So folgte unvermuth ein Donner-Knall darauff/
Und jeder Tag gebahr dir immer neue Sorgen
Den Abend wie den Morgen.
Nun aber trennet sich die schwartze Kummer-Nacht/
Die Morgen-Röth erwacht/
So zum Vergnügen dir die schönste Hoffnung macht.
Entreiß dahero die Gedancken
Den Kummer-Schrancken/
Und laß bey frölichen Beginnen
Die Sinnen
In süsser Lust zerrinnen.

ARIA.

Immerfort
Seinen Geist mit Kummer quählen
Und betrübte Stunden zehlen/
Ist und bleibet nur ein Mord:
Denn es thut bey solchem Schmertze/
Sich das Hertze
Nur den allergrösten Tort.

Recitat.

Wer deinen Zustand weiß Hochwerthester Herr Bräutigam!
Und selben recht erwäget/
Beschämet den/ der dein Beginnen
So übel ausgeleget.
Du würdest durch Verzug doch wenig Nutz gewinnen!
Deßwegen kanstu doch
Annoch
Der Seeligen: ein stetes Angedencken
Und deinem jetzgen Schatz: Ein Hertz voll Liebe schencken.
Daß du Sie treu geliebt/ ist mehr als zu bekandt/
Und daß Sie liebens werth/ wird jederman gestehen/
Allein! wenn GOtt das Band
Zerreißt
Und von einander gehen heißt;
Da muß es/ solt es auch mit grösten Schmertz/ geschehen.
Was ist also zu thun?
Laß die Wohlseelige im Schooß der Erden ruhn/
Die aber laß in deinen Armen
Sich höchst vergnügt erwarmen;
So wird die Nach-Welt können sagen:
Daß Sie sich Beyderseits mit dir recht wohl vertragen.

A R I A.

Süsses Schertzen
Wo zwey Hertzen
Gleich mit Liebe angefüllt.
Da muß solchen hier auff Erden/
Schon die Welt zum Himmel werden/
Und ihr keuscher Ehestand
Wird ein recht gelobtes Land
Wo nur Milch und Honig quillt.

Recitat.

Recitat.
Auch solche Art
Wenn Lieb und Eintracht sich mit Euch/ Verbundnen! paart;
So habt ihr auch die höchstvergnügten Stunden/
Ja schon den Himmel selbst gefunden.
Wie froh wird nicht dein Geist
Hochwerthester Herr Bräutigam! und dein Gemüthe seyn/
Da dir der heutge Tag ein Neu Vergnügen weißt/
Ja der dir einen Schatz/
Auff deren Mund und den beblümten Wangen
Annoch die Frühlings-Rosen prangen/
In deine Armen leget/
Und deine Brust
Zu süsser Lust
Entzündet und erreget.
So laß der Höchste nun Euch Hochgeschätztes Zwey!
Den neuen Ehestand
Der öffters hier auff Erden
Verknüpfft mit viel Beschwerden/
Heut zum gelobten Land
Und Paradiese werden.

A R I A.

GOtt breit seine Gnaden-Flügel
Uber Euch Verbundne! aus.
Glück und Wohlseyn/ Heyl und Seegen/
Folg Euch nach auff Weg und Stegen/
Ja GOtt drücke selbst das Siegel
Seiner Auffsicht an Eu'r Hauß.
GOtt breit seine Gnaden-Flügel
Uber Euch Verbundne! aus.

2.
Lauter Anmuth und Vergnügen/
Schlinge sich wie Epheu an.
So wird man der einsten mercken
Was aus keuschen Liebes-Wercken/
Ob dieselben gleich verschwiegen
Endlich doch erwachsen kan.
Lauter Anmuth und Vergnügen
Schlinge sich wie Epheu an.